

Spät bin ich dran – der Garten, die Tiere... mein Gruß an dich ist herzlich!

Die Wahl – hat sie dich begleitet? Drei von euch haben mir ihr Ringen und ihre Erkenntnisse über die beiden Ängste zurückgemeldet. Dies beinhaltete auch die (zum Glück betroffenen machende!) Erkenntnis, dass diese beiden Ängste das innere Gefängnis gestalten, pflegen und aufrechterhalten. Für andere Leser wiederum – dies wurde in Gesprächen deutlich – führte der Hinweis auf den Lehrbrief zu - „ach ja, da war doch...!“ oder „übrigens...“. Auch gut. Letzteres veranlasst mich jedoch, die Liste der Lehrbriefempfänger zu kürzen.

Die von den beiden Ängsten (ich werde sie nicht nennen!) verursachte Not veranlasst die Menschen, immer wieder ein Spagat auszuführen. Hin- und hergerissen, als wären zwei Seelen in ihrer Brust (und keine von beiden ist es!), versuchen sie die Ängste gegeneinander abzuwägen und dann nichts zu tun. Eine Daueranstrengung, die zu nichts Wesentlichem führt, schon gar nicht zu einem freudigen Dasein. Und hier meine ich ein freudiges Dasein, wofür man keinen Urlaub braucht!!!

Zwischen den beiden Ängsten sitzend (sie liegen einander direkt gegenüber) stagniert das Leben, auch wenn es nicht so aussieht. Manchmal, wenn der innere Druck groß wird, schiebt ein Mensch sich aus dieser Gefangenschaft in ein neues Erleben, trifft Entscheidungen, die ihm selbst verrückt erscheinen, ganz zu schweigen von den Menschen um ihn herum, die plötzlich alle möglichen Bedenken haben. Vergiss nicht: sobald du deine eigene Angst überwindest, werden die Ängste im Umfeld offensichtlich und fliegen dir nur so um die Ohren. Jetzt kannst du allerdings üben, eine Stimme gegen die Angst-Argumente, die nur auf Hypothesen (Lügen) beruhen, zu entwickeln. Höre den Angststimmen genau zu und prüfe ihren Inhalt. Dann hör‘ den Worten zu, die sich ihnen entgegensetzen.

Nun genug von den Ängsten. Oder? Es wird so viel vom schönen Leben geschrieben und gesprochen, dass man meinen könnte, es fiele allen leicht, es zu leben. Das schöne Leben meine ich. Und es fiele allen leicht, sich lebendig zu fühlen und in nie endender Freude zu sein. Ist es notwendig, sich um die Ängste zu kümmern? Nicht wirklich. Doch tragisch ist es, wenn du so tust als hättest du keine Angst während meistens – und das jahrelang – Angst dein Barometer und Wegführer ist. Nur wenn du sie kennst, kannst du es lassen, ihr zu glauben und dein freies Leben nach ihr auszurichten.

Du bist frei! DU BIST FREI! Weißt du, was dies bedeutet? Musst du was tun, um frei zu sein? Nein. Doch wenn du nicht lebst, als wärest du frei, hast du keine Ahnung, was es ist und wie es ist. Also, mach dich auf! Ich höre nochmal meine eigenen Stimmen vor Jahren als ich mich und mein Vertrauen (oder besser gesagt mein mangelndes Vertrauen) konfrontiert sah mit den Sätzen der Stimme Gottes zu Abraham: „*Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will.*“ Was mich damals besonders erschütterte, war nicht so sehr der Gedanke, **nochmal** auszuwandern (ich hatte es bereits einmal getan), sondern dass ich nie mehr wissen würde, was kommt oder wird, und dass mich das Leben gehen heißt ohne vorher zu wissen, wohin es mich führt. Kein Land in Sicht, solange ich nicht gehe. Und keine Ahnung, was dieses „Land, das ich dir zeigen werde“ bedeutet. Ist es physisches

(ein bestimmtes?) oder nicht physisches Land? Sind es möglicherweise Erfahrungen, Begegnungen, die ich nicht aussuche, um mich sicher zu fühlen oder die mir verlässliche Berechenbarkeit garantieren? Oder ist es beides? Nun muss ich schmunzeln. Denn wer weiß denn schon, was sein wird? Weißt du, was in der nächsten Stunde ist? Ich hoffe nicht. Ich hoffe, dass du so lebst, voller Erwartung doch ohne Erwartungen.

Auch hoffe ich, dass der Tag für dich immer wieder neu ist. Die Begegnung mit dem Partner oder der Partnerin jeden Tag neu. Dass du versuchst, auch schmerzhaften Erinnerungen oder anderes, unüberwindbar Erscheinendes mit neuen Augen zu sehen. Bitte um neue Augen, bitte um ein erneuertes Herz. Bitte wie es in dem Lied heißt:

O komm, du Geist der Wahrheit
und kehre bei uns (mir) ein
Verbreite Licht und Klarheit
Verbanne Trug und Schein

Möge dein Einkauf von Lebensmitteln zu neuen Erfahrungen führen. Möge dein Sehen der Menschen auf der Straße zu Neuem führen: nicht nur zu neuen Erfahrungen für dich **sondern auch** für die Menschen, die du siehst und denen du begegnest. Mögest du ihnen zur Erfahrung werden.

Lass den Tag, an dem du diesen Brief bekommst, ein neuer Tag sein. Beschließe, Herz und Augen offen zu halten und von innen nach außen zu leben. Riskiere, trotz Angst - und solange sie da ist, mit ihr - lebendig zu sein. Niemand kann dir die Angst nehmen. Du kannst sie nur lassen. Meine Erfahrung hat mich gelehrt: Je weniger ich ihr glaubte, umso weniger Einfluss hatte sie. Diese Erfahrung wünsche ich dir!

Seiner Liebe gewiss!

Christa